Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1911. 72. Jahrgang. Heft II.

Neue Homopteren von Borneo.

Von **Edmund Schmidt** in Stettin.

Von dem Kustos des Saráwak-Museum auf Borneo (Kuching), Herrn C. Moulton, wurde mir eine Anzahl Homopteren zur Determination übersandt mit der Bitte, die eventuellen neuen Arten zu beschreiben und zu publizieren. Das mir zugeschickte Material (118 Exemplare) gehörte zu den Familien der Fulgoridae, Cercopidae, Membracidae und Jassidae. Unter den Fulgoriden befanden sich 2 neue Gattungen und 6 neue Arten, unter den Cercopiden 3 neue Arten und unter den Jassiden 1 neue Gattung mit 1 neuen Art. An dieser Stelle sei dem genannten Herrn für die Freundlichkeit, mir den größten Teil des Materials für die Determination und Bearbeitung überlassen zu haben, mein aufrichtiger Dank dargebracht.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Fulgorinae.

Genus Datua n. gen.

Kopf mit dem Kopffortsatz so lang wie der Hinterleib, länger als Pronotum und Schildchen zusammen;

Schildchen 1½ mal so lang als das Pronotum. Von oben betrachtet, ist der Kopffortsatz seitlich flach und leicht eingedrückt; von der Seite betrachtet, ist der Kopffortsatz horizontal nach vorn verlaufend und am Ende rundlich nach oben gestutzt und läuft in eine dreieckige Spitze aus und erinnert an das Genus *Cathedra* Kirk. von Südamerika (*Cathedra serrata* Fabr. (Kirk.) Entomologist XXXVI, p. 179, 1903); ferner ist der Oberrand in der Endhälfte zweimal gebuchtet, die größere Bucht liegt vor der Spitze. Scheitel zwischen den Augen doppelt so breit als lang, mit einem Mittelkiel und scharfen Seitenkielen, welche sich auf den Fortsatz verlängern, der Mittelkiel bis zur Mitte und die Seitenkiele bis zur Apicalspitze; die Seitenkiele convergieren nach vorn und schließen von der Mitte ab eine Rinne ein, welche auf dem Grunde der Einbuchtungen und vor der Apicalspitze verbreitert ist; auf der Unterseite des Fortsatzes verlaufen ein Mittelkiel und zwei Seitenkiele bis zur Spitze und setzen sich basalwärts als drei schwache Stirnkiele fast bis zur Stirn-Clipeusnaht fort. Clipeus mit kräftigem Mittelkiel. Rostrum die Hintercoxen überragend, Endglied halb so lang als das Basalglied. Deckflügel etwas mehr als dreimal so lang als in der Mitte breit, vor dem Apicalrande am breitesten, nach hinten verbreitert, mit schräg nach hinten und außen gestutztem Apicalrande und abgerundeten Ecken, der Costalrand ist hinter der Mitte gewölbt; das Geäder ist wie bei der Gattung *Fulgora* Linn., ebenso die Flügel. Pronotum mit zwei eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe, welche durch eine durchlaufende Mittel-Längsleiste getrennt sind. Schildchen mit zwei, hinten verkürzten Seitenkielen, schwächerem Mittelkiel und deutlicher Querriefung auf dem Grunde der flachen Grube vor der glatten Schildchenspitze; außerdem sind das Schildchen und das Pronotum unregelmäßig quergerieft. Der Kopffortsatz ist oben und unten in der

Endhälfte quergerunzelt, unten in der Basalhälfte unregelmäßig gerunzelt; die Stirnfläche ist schräg und längsgerunzelt. Die Hinterschienen tragen sechs Dorne.

Typus: *Datua bisinuata* n. sp.

Datua bisinuata n. sp.

♀. Flügel zinnoberrot, an der Wurzel mit ockergelbem Tone; Apicalspitze braun mit roten Nerven, ein schmaler Hinterrandsaum ist gebräunt. Pronotum und Schildchen schalgelb (*testaceus*) und mit vielen kleinen, dunkelbraunen Punktflecken übersät; auf dem Schildchen stehen 3 größere, rundliche, schwarze Flecke, einer in der Mitte des Vorderrandes und je einer in der Mitte des seitlichen Hinterrandes, am Ende der Seitenkiele; Brustlappen schalgelb in der unteren Hälfte, die obere ist braun. Kopf und Kopffortsatz dicht punktiert, braun gesprenkelt, mit einigen schalgelben Stellen; der Scheitel ist schalgelb, braun punktiert. Clipeus, Rostrum, Brust und Beine schwach bräunlichgelb mit vielen braunen Punkten; die Schenkel tragen vor dem Knie ein braunes Band, die Vorder- und Mittelschienen drei braune Bänder; Vorder- und Mitteltarsen gebräunt; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib oben orange, unten ockergelb. Deckflügel unten rot mit derselben braunen Zeichnung wie oben, oben im basalen Zweidrittel strohgelb mit matter, schwach rötlichbrauner Zeichnung, welche im Costalraume kräftig ist und drei große Flecke zeigt und einen großen, dunkelbraunen Fleck hinter der Deckflügelmitte, der Sutura-Clavi anliegend, bildet; der stark netzmaschige Apicalteil ist rötlich getönt und trägt am Apicalrande und der Apicalecke braune Zeichnung, die von der Apicalecke in den Deckflügel zieht, ohne den großen Fleck an der Clavus-Coriumnaht zu erreichen.

Länge 34½ mm (mit den Deckflügeln); Körperlänge

24 mm; Länge des Kopfes mit dem Kopffortsatz 9 mm; Deckflügellänge 23 mm, größte Breite (vor dem Apicalrande) 8 mm.

Borneo: Kuching, 13 May 1903.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Eurybrachinae.

Genus Nicidus Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 451 (1858).

Typus: *Nicidus fusco-nebulosus* Stål.

Nicidus Ståli n. sp.

♀. Deckflügel lang und schmal, ungefähr 3½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Schluß des Basaldrittels am breitesten, mit einer Ausbuchtung am Costalrande im Deckflügel-Mitteldrittel und breit abgerundeter Apicalecke; die Suturalecke ragt am weitesten nach hinten und ist kurz abgerundet; der Radius teilt sich an der Basis, Radius I teilt sich in der Nähe der Basis und Radius II am Schluß des Basaldrittels der Deckflügel; die Media teilt sich im Basaldrittel und der Cubitus hinter der Deckflügelmitte. Flügel bedeutend kürzer als die Deckflügel, der Hinterrand ist zweimal gebuchtet; der Apicalteil ist breit abgerundet und infolge der tiefen Einbuchtung am Hinterrande von dem breiten Basalteil auffallend abgesetzt, viel mehr als es bei *N. fusco-nebulosus* Stål der Fall ist. Scheitel so lang wie das Schildchen, länger als das Pronotum, der Vorderrand ist stumpf dreieckig vorgerundet und durch eine scharfe Kante von der Stirnfläche getrennt, der Hinterrand ist entsprechend ausgeschnitten, die vordere Hälfte der Fläche ist gerieft und zeigt in der Mitte eine Längsfurche, auf deren Grund ein kurzer Mittelkiel verläuft. Die Gestaltung der Stirnfläche ist der Stålschen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich von dieser dadurch, daß der Quereindruck durch die Stirn-

mitte deutlicher ist und darunter an den Seiten sich zwei kurze Querkiele befinden. Pronotum und Schildchen tragen einen Mittelkiel. Die Beine sind wie bei der zum Vergleich genommenen Art gebildet. Rostrum die Mittelcoxen überragend, Endglied viel kürzer als das Basalglied. Scheitel, Pronotum und Schildchen ockerfarben, spärlich braun und rot gesprenkelt. Stirn und Clipeus ockergelb, die obere Stirnhälfte ist braun und rot gesprenkelt, die Rinne zwischen der Stirn-Scheitelleiste und dem bogigen Querkiel ist schwarz gefärbt, ebenso eine breite Querbinde auf der Stirn-Clipeusnaht und ein Fleck auf jedem spitzen Vorsprung der Stirnseiten. Brust und Beine gelblich, Vorder-Schenkel und -Schienen braun gefleckt und rötlich gesprenkelt, Mittel- und Hinterbeine stellenweise rötlich. Hinterleib und Rostrum bräunlich. Flügel rauchschwarz, an der Wurzel heller, Apicalteil hyalin mit breiter, schwarzer Binde und rauchschwarzer Spitze, auf welcher drei runde Punktflecke sichtbar sind. Deckflügel ockergelb mit roten Nerven oder rot und undurchsichtig; Apicalteil und Apical-Zweidrittel des Costalrandes hyalin mit roten Nerven und braunen Flecken.

Länge mit den Deckflügeln 22 mm, Körperlänge 10 mm.

Typen: 2 ♀.

1 ♀. Borneo: Lawas, 6. 9. (1909).

Im Stettiner Museum.

1 ♀. Borneo: Telang, XII. (1881).

Im Königlichen Zoologischen Museum in Berlin.

Subfamilie Issinae.

Genus **Hemitonga** n. gen.

Scheitel kürzer als breit, flach, mit einer Punktgrube in jeder Ecke am Hinterrande, feiner Längsciselierung und angedeutetem Mittelkiel in der Vorderhälfte; die Seitenränder verlaufen parallel zueinander, überragen die

Augen und sind kaum merklich aufgerundet; der Hinterrand ist rundlich ausgeschnitten und der Vorderrand wird durch eine scharfe, leicht nach vorn gerundete Leiste gebildet. Stirnfläche flach, gerunzelt, vor dem Clipeus (in der Höhe der Fühlerwurzeln) stark verbreitert mit abgerundeten Ecken, nach oben verschmälert und wenig breiter als an der Stirn-Clipeusnaht, an den Stirn-Clipeusrundungen etwa so breit wie in der Mitte lang; auf dem Mitteldrittel befindet sich ein Mittelkiel, an dessen oberem Ende sich zwei seitliche Längswulste dachig treffen, darüber befindet sich eine spitzbogige, kielartige Leiste, welche oberhalb der Augenmitte an den Seitenrändern endet und in der Stirnmitte nach oben die Stirn-Scheitelleiste nicht berührt, sondern durch einen flachen Kiel undeutlich damit verbunden ist; durch diese Erhebungen auf der Oberstirn werden zwei seitliche Dreiecke gebildet. Clipeus gewölbt. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied halb so lang als das Basalglied. Die Hinterschienen tragen einen Dorn vor dem Ende. Deckflügel nach hinten stark erweitert, dreieckig, mit kaum merklich gerundetem Apicalrande und schwach gewölbtem Costalrande, der vor der abgerundeten Apicalecke eine flachgedrückte Stelle zeigt; die Längsnerven und die Quernerven in der Costalzelle sind kräftig, die Quernerven des Corium weniger deutlich; die Clavusnerven sind in der Mitte vereinigt, dessen gemeinsamer Schaft in die Clavusspitze endet, welche durch einen Dorn gebildet wird, der die Suturalecke kaum merklich überragt. Flügelgeäder wie bei der Gattung Tonga. Pronotum mit einem Mittelkiel und zwei Punktgruben in der Mitte, der Hinterrand ist breit abgerundet und der Vorderrand zwischen den Augen vorgerundet. Schildchen länger als das Pronotum, es ist stark verletzt, so daß ich nichts weiter darüber sagen kann.

Typus: *Hemitonga viridipennis* n. sp.

Hemitonga viridipennis n. sp.

♀. Deckflügel grün, der Costal- und Apicalrand sind schmal, schwach bräunlichgelb gesäumt, der Apicalrand mit der Apicalecke schwarz gerandet; der äußere Clavusnerv mit dem gemeinsamen Clavusschaft, der Clavusspitze und dem Clavushinterrand sind bräunlich ockergelb gefärbt; die Clavusaußenzelle ist braun gefärbt und wird durch die gelblichweiß gefärbten Quernerven gefeldert. Flügel hyalin, milchig getrübt mit gelblichen Nerven. Schildchen, Pronotum, Scheitel und Oberstirn sind braun gefärbt und mit vielen geblichweißen Punkten überstreut; die Mittel- und Unterstirn und der Clipeus sind gelbgrün, braun gesprenkelt. Augen und Fühler braun. Die Seiten des Kopfes sind gelbgrün, braun gesprenkelt. Rostrum, Vorder- und Mittelbeine gelbbraun; Hinterleib, Brust und Hinterbeine mit Ausschluß der Krallenglieder sind schwach grünlichgelb gefärbt; die Bauchsegmente sind in der Mitte leicht ockerfarben und die Afterröhre weißlich. Das letzte Bauchsegment vor der Legescheide ist in der Mitte nach hinten in einen abgerundeten Lappen vorgezogen.

Körperlänge 10 mm, Spannweite 25 mm.

Borneo: Matang, Dezember 1909.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Ricaniinae.

Genus Pochazia Am. et Serv.

Am. et Serv., Hemipt. p. 528 (1843).

Melichar, Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 208 (1898).

Typus: *Pochazia fasciata* Fabr.

Pochazia 5 — plagiata n. sp.

Verwandt mit *P. guttifera* Walk., List of Hom. II, p. 427 (1851), und *P. discreta* Melich., Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 216 (1898).

♀. Deckflügel dreieckig, groß, mit gewölbtem Apical-

rande, der etwas länger ist als die Sutura-Clavi; der Costalrand ist im Basalteile stark vorgewölbt und im Mitteldrittel gebuchtet; die Apicalecke ist abgerundet und die Suturalecke rechtwinkelig abgerundet; Geäder typisch. Stirnfläche flach, quadratisch, mit parallelen und scharfen Seitenrändern, welche vor dem Clipeus convergieren, feiner Längsciselierung auf der Fläche und einem scharfen Mittelkiel, der den Clipeus nicht erreicht, und kaum merklich angedeuteten, kurzen Seitenkielen unter dem Stirn-Scheitelrande. Pronotum in der Mitte lappig vorgezogen und mit einem scharfen, durchlaufenden Mittelkiel versehen. Schildchen gewölbt, mit drei scharfen Kielen, die Seitenkiele sind s-förmig geschwungen, verlaufen convergierend nach vorn und vereinigen sich undeutlich mit dem Mittelkiel; außerdem treten kurze und scharfe Seitenkiele auf (nach Melichar sind dies die äußeren Gabeläste der Seitenkiele). Clipeus gewölbt, kürzer als das Rostrum und mit einem scharfen Mittelkiel versehen. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied 1 ½ mal so lang als das Endglied. Deckflügel dunkelbraun, im Corium und Clavus durchsichtig gelbbraun, mit 5 hyalinen Flecken auf jedem Deckflügel, welche folgendermaßen verteilt sind: 1 dreieckiger Fleck steht in der Mitte des Costalrandes, 1 kleiner, rundlicher im Corium in der Deckflügelmitte, 1 größerer, ovaler apicalwärts von den beiden genannten Flecken, 1 ebenso großer und ovaler Fleck am Apicalrande unterhalb der Apicalspitze und der 5. Fleck bildet einen hyalinen Randstreifen von der Mitte des Apicalrandes bis zur Suturalecke. Flügel rauchschwarz getrübt, mit pechbraunen Nerven. Stirnfläche, Brust, Beine, Rostrum und Hinterleib ockerfarbig; die Kanten der Schienen, die Rostrumspitze und die Ränder der bräunlichgelben Scheidenpolster sind braun gefärbt. Schildchen schwarzbraun; Scheitel und Pronotum-Vorderhälfte gelbbraun, Pronotum-Hinter-

hälfte schwarzbraun. Rückensegmente des Hinterleibes ockerfarbig, mit braunen Hinterrandsäumen.

Körperlänge 10 mm, Spannweite 33½ mm.

Borneo: 4th. mile, Rock Road, 15. 4. 1909.

Type im Stettiner Museum.

Genus Ricanoptera Melichar.

Ann. Hofmus. Wien, XIII, p. 253 (1898).

Typus: *Ricanoptera inculta* Melich.

Ricanoptera marginipunctata n. sp.

♀. Flügel hyalin, mit ockergelben Nerven und dunkelbraunem Apicalband, die Nerven im Bereich des Bandes sind pechbraun gefärbt. Deckflügel hyalin, bernsteinfarbig getrübt, mit dunkelbrauner Zeichnung; ein breiter Costalstreifen zieht von der Basis, die Costalmembran ausfüllend, über die Apicalecke bis zur Suturalecke, am Apicalrande bis zur Submarginallinie reichend, eine breite, hinten zweimal gebuchtete Querbinde durch die Deckflügelmitte und ein größerer Fleck steht im Basaldrittel des Corium als Überrest einer basalen Querbinde, außerdem stehen mehrere kleine Flecke im Clavus und im Basaldrittel der Deckflügel; am Costal- und Apicalrande stehen viele kleine, ockergelbe Flecke an den Enden der Nerven, ebenso am Hinterrande der Flügel; ein großer, grünlich ockergelber Fleck steht am Costalrande hinter der Mitte (Pterostigma) und dahinter, unmittelbar hinter der Costalzelle, ein kleiner, länglicher, hyaliner, milchweiß getrübter. Basalhälfte der Deckschuppen bräunlich ockergelb, Apicalhälfte schwarzbraun. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine, Rostrum und Hinterleib sind bräunlich ockergelb gefärbt; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind pechbraun. Augen bräunlich ockergelb, dunkelbraun gebändert. Costalrand der Deckflügel gewölbt und länger als der Apicalrand, Apicalrand gewölbt und etwas länger als die

Sutura-Clavi. Schildchen mit drei scharfen Kielen; die Seitenkiele sind gegabelt, die äußeren Gabeläste verlaufen gerade bis an den Vorderrand, die inneren Gabeläste sind s-förmig geschwungen und enden am Vorderrande von dem Mittelkiel ebenso weit getrennt wie von den äußeren Gabelästen. Pronotum in der Mitte vorgerundet und viermal so lang als der Scheitel, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel. Scheitel in der Mitte kürzer als an den Seiten, mit winkelig vorgezogenem Vorderrande und drei kurzen Längskielen, der Scheitel ist von der Stirnfläche durch einen scharfen Kiel getrennt. Stirnfläche breiter als lang, am Clipeus um ⅓ schmäler als am Stirn-Scheitelrande, mit drei Längskielen, welche bis zum unteren Stirndrittel reichen. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied.

Körperlänge 6 mm, Spannweite 21 mm.

Borneo: Matang Rd. 15. November 1909.

Type im Stettiner Museum.

Subfamilie Flatinae.

Genus Flatoptera Melichar.

Ann. Hofmus. Wien, XVI, p. 248 (1901).

Typus: *Flatoptera albicosta* Guér.

Flatoptera minuta n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Deckschuppen und Schildchen ockerfarben; Deckflügel schwach weißlich hellgrau, der Costalrand bis hinter der Mitte, der Clavus-Außennerv (Axillaris) und der Clavus-Hinterrand sind schwärzlich getrübt. Im Clavus stehen viele Körnchen, im Corium einige über die Fläche verstreut. Flügel milchweiß mit gelblichweißen Nerven. Augen und Fühler braun. Brust und Beine gelb, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen schwärzlich. Hinterleib gelblich, die mittleren Rückensegmente sind gebräunt. Gonapophysen lang und schmal,

aufwärts gerichtet und vor dem Apicalrande verbreitert; von der Seite betrachtet, sind die hinteren Ecken gerundet und die Vorderecken (dem Körper zugekehrt) in lange, leicht gebogene und übereinanderliegende Dorne verlängert. Der Stirnmittelkiel ist bis zur Mitte deutlich und tritt undeutlich auf der unteren Stirnhälfte auf, ohne den Clipeus zu erreichen. Alle übrigen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose enthalten.

Körperlänge 9 mm, Spannweite 25 mm.

Borneo: Marapok Mtns., 11. September 1909.

Type im Stettiner Museum.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus **Ectemnonotum** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXX, p. 294 (1909).

Typus: *Ectemnonotum bivittatum* L. u. S.

1. **Ectemnonotum Moultoni** n. sp.

♀. Scheitel in der Mitte gewölbt und ohne Kiel; Abstand der Ocellen voneinander ungefähr 1½ mal so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum stark gewölbt und vorn steil abfallend, deutlich punctiert gerunzelt, mit einem Mittelkiel, der den Hinterrand nur undeutlich erreicht und vorn zwischen den üblichen Pronotumgruben endet; der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande zeigt einen Quereindruck und Querriefung; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen dreieckig, mit flacher Grube auf der Scheibe und schwacher Querriefung, vor der dreieckig flachgedrückten und quergeriefte n Schildchenspitze ist das Schildchen glatt, nicht

gerieft und stark glänzend. Deckflügel 2½ mal so lang als an der breitesten Stelle breit (am Schlusse des Basaldrittels), nach hinten allmählich und gleichmäßig verschmälert, mit abgerundetem Apicalteile; der Radius ist vor der Deckflügelmitte gegabelt und Media und Cubitus sind im Basaldrittel durch einen schiefen Quernerv verbunden. Im Flügel ist der 3. Längsnerv (R. II) in der Mitte gegabelt und dessen vorderer Gabelast durch einen Nerv mit dem 2. Längsnerv (R. I) verbunden, der Quernerv ist doppelt so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Die fast conischen Zapfen der Mittelbrust überragen ganz bedeutend die niedrigen und schwach entwickelten, knopfähnlichen Höckerchen auf dem Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen kleinen in der Nähe der Basis. Subgenitalplatte hinten abgerundet, schwielig verdickt, glatt und glänzend. Der Kopf, der Teil zwischen den Pronotumgruben und dem Vorderrande und die Pronotumgruben selbst sind schwarz gefärbt. Pronotum, Schildchen und Deckflügel braunrot; Apicalteil des Schildchens und der Costalstreifen der Deckflügel sind heller und mehr rötlicher; das Geäder im Apicaldrittel der Deckflügel ist blutrot. Flügel rauchig getrübt mit bräunlichen Nerven in der Apicalhälfte und ockergelben in der lichteren Basalhälfte. Rostrum, Beine und Hinterleib orangerot; Brust bräunlich orangerot; die Spitzen der Krallen, der Tarsen und der Dornen der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Augen grau und schwarzbraun gefleckt, Ocellen glashell auf gelbem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 17 mm; Körperlänge 14 mm; Deckflügellänge 14½ mm, größte Breite 6 mm.

Borneo: Lawas, 24. August 1909.

Type im Stettiner Museum.

Diese Art benenne ich zu Ehren des Mr. C. Moulton, dem Kustos des Saráwak-Museums auf Borneo.

2. **Ectemnonotum nitidicolle** n. sp.

♀. Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt, glatt und ohne Kiel, zweimal so lang als breit. Abstand der Ocellen voneinander größer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Pronotum sehr schwach punktiert, fast glatt und stark glänzend; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet; die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen quergerieft, mit flacher Grube auf der Basalhälfte. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied länger und schlanker als das Basalglied. Brustzapfen der Mittelbrust kaum merklich nach vorn geneigt und so hoch wie die Außenhöcker auf dem Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen. Die Hinterschienen tragen einen Dorn unterhalb der Mitte und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Im Flügel ist der 3. Längsnerv (R. II) kurz vor der Mitte gegabelt und dessen vorderer Gabelast durch einen Quernerv mit dem 2. Längsnerv (R. I) verbunden, die Querader ist so lang wie die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Deckflügel $2^2/_3$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, nach hinten allmählich verschmälert und am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; das Geäder ist wie bei der vorhergehenden Art. Die Subgenitalplatte ragt nur wenig vor und ist abgerundet. Der Scheitel, das Pronotum und die Basalhäfte des Schildchens sind erzgrün gefärbt und von starkem, metallischem Glanze; Apicalteil des Schildchens, Pronotum-Seitenränder und Vorderrand, Schläfenränder, Rostrum, Brust und Beine schokoladenbraun. Die Spitzen der Tarsen und der Dornen

der Hinterschienen sind schwarz. Hinterleib indigoblau mit stark rötlichviolettem Schiller. Deckflügel braun, mit gleichgefärbter Aderung und schwach metallisch grünem Schiller; ein schmaler Costalsaum ist rotbraun gefärbt, und die Basis des Clavus schillert rötlichviolett bis stahlblau. Flügel rauchbraun getrübt, mit pechbraunen Nerven und stärkerer Trübung in der Wurzelpartie. Augen dunkelbraun mit grauem Vorderrandsaume. Ocellen glashell auf gelbem Grunde.

Länge mit den Deckflügeln 20 mm; Körperlänge 15 mm; Deckflügellänge 16 mm, größte Breite 6 mm.

Borneo: Muchin, 1. März 1900.

Type im Stettiner Museum.

Diese und die vorhergehende Art gehören in die Gruppe III der Gattung und sind am nächsten verwandt mit *E. acuminatum* und *E. brevirostrum* Schmidt (l. c.).

Genus Opistharsostethus Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, I, p. 55 (1911) [1910].

Typus: *Opistarsostethus octopunctatus* Am. et Serv.

1. **Opistharsostethus bimaculatus** n. sp.

♂. Deckflügel lang und schmal, mehr als dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit (kurz vor der Deckflügelmitte), nach hinten gleichmäßig verschmälert und am Apicalrande spitz abgerundet; der Costalrand ist an der Basis flachgedrückt; Deckflügelgeäder typisch. Im Flügel ist der dritte Längsnerv (Radius II) in der Flügelmitte gegabelt, der vordere Gabelnerv ist durch einen Quernerv mit dem zweiten Längsnerv (Radius I) verbunden, die Querader ist viermal so lang als die Entfernung der Querader von der Gabelungsstelle des R. II. Kopf gleichmäßig vorgezogen und abgerundet; Scheitel zwischen den Ocellen gewölbt und ohne Kiel, Abstand der Ocellen voneinander etwas geringer als die Entfernung der Ocellen

von den Augen. Pronotum stark gewölbt und punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, der vor dem Hinterrande undeutlich ist und vorn zwischen den auffallend tief eingedrückten Pronotumgruben endet; der Hinterrand ist stumpf ausgeschnitten, der Vorderrand gerade, die seitlichen Hinterränder sind in der Mitte eingedrückt und die seitlichen Vorderränder leicht vorgerundet, die Schulterecken sind vorgezogen und abgerundet. Schildchen dreieckig, quergerieft, mit großer, umfangreicher Grube auf der Scheibe und dreieckiger, flacher und glatter Grube vor der Schildchenspitze; die Basis der Scheibengrube wird vom Pronotum-Hinterrande bedeckt. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelbrust vor den Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Hinterrand der Mittelbrust blattartig aufgerundet und höher als die buckelig aufgeschwollene Mittelbrust. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen kräftigen Dorn und einen verkümmerten in der Nähe der Basis. Gonapophysen nach hinten stark verbreitert, hinten gestutzt, mit zwei leichten Einbuchtungen am Hinterrande, wodurch die Innen- wie Außenecken scharf abgesetzt werden, die Innenränder liegen bis zu den Innenecken leicht übereinander. Augen dunkelbraun, Ocellen glashell auf gelblichem Grunde. Kopf, Pronotum, Deckflügel und ein Fleck vor der Schildchenspitze schwach bräunlich ockergelb; Rostrum, Beine, Hinterrandsäume der Bauchsegmente und die Seiten der Rückensegmente sind orangerotbraun gefärbt; ein größerer, runder, glänzender Fleck im Corium, in der Mitte der Deckflügel zwischen Media und Radius, ein dreieckiger Fleck am Schluß der Clavus-Mittelzelle, das Schildchen, die Rückensegmente, die Krallenglieder, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Brust, mit Ausschluß der Mittelbrust, oberhalb der Mittelcoxen sind schwarz gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 15½ mm; Körperlänge 12 mm; Deckflügellänge 13 mm, größte Breite 4 mm.

Borneo: Kusin Hills nr. Banting, 23. Mai 1909.

Type im Stettiner Museum.

2. **Opistharsostethus divergens** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXXII, I, p. 59 (1911) [1910].

♂. Diese Art beschrieb ich an der oben angegebenen Stelle nach einem ♀, ich lasse nun hier, nachdem mir ein ♂ zugegangen ist, die Beschreibung des ♂ folgen, soweit das ♂ vom ♀ verschieden ist. Gonapophysen am Apicalrande schräg nach außen und hinten gestutzt mit flachbogigem Ausschnitt, die Außenecken sind dornähnlich verlängert und überragen die abgerundeten Innenecken, die Innenränder treten vor den Ecken auseinander. Das Rostrum ist nicht so dunkel wie beim ♀, auch ist die schwarze Färbung der Hinterschenkel reduziert und die ersten Rückensegmente sind mehr orangerot gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 24 mm, Körperlänge 20 mm.

Borneo: Saráwak.

Im Stettiner Museum.

Familie Jassidae.

Subfamilie Gyponinae.

Tribus Hylicini.

Genus Hemisudra n. gen.

Flügel kürzer als die Deckflügel, mit dem Geäder von *Parasudra* Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXX, S. 264 (1909). Die Deckflügel sind kürzer als der Hinterleib und erreichen fast den Hinterrand des 7. Rückensegmentes und sind nach hinten verbreitert, mit schräg nach außen und hinten gestutztem Apicalrande und breit abgerundeter Suturalecke, etwas mehr als 3½ mal so lang als in der Mitte breit;

der Costalrand ist in der Mitte leicht gebuchtet; Deckflügelgeäder wie bei *Sudra* Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma, *Rhynchota* Vol. IV, p. 257 (1907) und *Parasudra* Schmidt l. c. Kopf etwas vorgezogen und abgerundet; Scheitel in der Mitte so lang wie zwischen den Augen breit, flach, mit einer hügeligen Aufschwellung auf jeder Seite, dem Auge und dem Vorderrande genähert, deren Außenseite mit einer Ocelle besetzt ist; außerdem ist der Scheitel in der Mitte des Vorderrandes durch einen Querkiel von der Stirnfläche getrennt. Stirnfläche gewölbt und kaum merklich länger als der Clipeus. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Endglied ungefähr so lang wie das Basalglied, aber etwas schlanker. Pronotum stark gewölbt, fein punktiert quergerieft, kürzer als das Schildchen, in der Mitte ungefähr 2½ mal so lang als der Scheitel und hinten ziemlich tief und stumpf ausgeschnitten; die seitlichen Hinterränder sind gerade und die Schulterecken eckig abgerundet. Schildchen länger als an der Basis breit, ungefähr so lang wie Pronotum und Scheitel zusammen, nach hinten bis zum Hinterrande des 2. Rückensegmentes verlängert, mit scharf- und hochgekielter und abgerundeter Schildchenspitze; auf der Scheibe erhebt sich eine nach hinten ansteigend und seitlich flachgedrückte, am Hinterrande bogig ausgeschnittene, gekielte, kammartige Aufschwellung und auf jeder Seite vor der Mitte der Schildchen-Seitenränder eine kurze, kielartige Erhöhung; das Basalviertel des Schildchens ist flach gewölbt und von den Erhöhungen auf der Scheibe flachgrubig getrennt. Beine wie bei den zum Vergleich genommenen Gattungen gebildet, die Vorderschienen sind etwas mehr verbreitert und erinnern an die Gattung *Balala* Dist. l. c. p. 251; die Hinterschenkel tragen am Ende drei, an der Spitze gekrümmte, lange Dorne.

Besonders Kopf, Pronotum, Schildchen und Deck-

flügel sind mit kurzen, kräftigen, schwach schuppenähnlich verbreiterten Borstenhaaren besetzt.

Typus: *Hemisudra borneensis* n. sp.

Hemisudra borneensis n. sp.

♂. Scheitel, Stirnfläche und Clipeus schwärzlich. Augen schwach bräunlichgelb, braun gefleckt. Ocellen dunkelbraun, glasartig und glänzend. Rostrum, Brust, Beine und Bauchsegmente ockerfarbig; zwei Flecke auf den Vorderschenkeln, Flecke der Vorder- und Mittelschienen, Punktflecke an der Wurzel der Hinterschienendornen und schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente sind braun; Vorder- und Mitteltarsen braun, mit breitem ockergelben Ring auf dem zweiten Tarsengliede; Hintertarsen ockerfarbig, an zwei Stellen gebräunt. Rückensegmente schwarz; ockergelb gefärbt sind: 1 großer, quadratischer Fleck auf jeder Seite des zweiten Rückensegmentes, 1 großer Fleck auf jeder Seite des dritten Segmentes, 1 großer, mehr rundlicher Fleck auf jeder Seite des vierten Segmentes (die Flecke des dritten und vierten Segmentes stehen einander genähert), die Mitte des sechsten Segmentes und das siebente Segment; die Hinterleibsspitze ist braun. Flügel hyalin, glashell, mit braunen Nerven und gebräuntem Apicalsaum. Deckflügel braun, Apicalspitze glashell hyalin; die dicht anliegende, schuppenartige Behaarung ist auf dem Kopf, dem Pronotum, den Bauchsegmenten und dem Schildchen ockerfarbig, auf den Deckflügeln schwarzbraun, vor und hinter der Deckflügelmitte weiß. Pronotum und Schildchen braun, letzteres vor der Spitze ockergelb. Gonapophysen dreieckig, etwas länger als an der Basis breit, kürzer als das vorhergehende Segment; die Innenränder treten im Apicaldrittel auseinander und die Außenränder sind schwach gerundet.

Länge 12½ mm; Deckflügel 8½ mm lang und 2¼ mm in der Mitte breit.

Borneo: Klintiang, Januar 1901.

Type im Stettiner Museum.

Verzeichnis der Gattungen und Arten.

Fulgoridae.

Cercopidae.

Ueber die von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelten Lagriiden.

Von **F. Borchmann**, Hamburg.

Die nachstehend aufgezählten bekannten und neu beschriebenen Arten wurden von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 in Sumatra gesammelt. Die Einzelheiten über die Reise und die Örtlichkeit seiner Sammeltätigkeit sind von Herrn Dr. Dohrn in der Stettiner Ent. Zeit. 1898 p. 64 selbst beschrieben, und ich kann an dieser Stelle einfach darauf verweisen. Biologische Notizen stehen leider nicht zur Verfügung. Das schöne Material enthält verhältnismäßig viele Arten. Es mögen zunächst die bekannten Arten aufgezählt werden, und dann mögen die Beschreibungen der neuen Arten folgen.

Lagria F.

cineracea Fairm. Sinabong und Soekaranda im Januar.

concolor Blanch. Soekaranda Januar 1894.

Die Art ist für Sumatra neu.

diffusa Fairm. Soekaranda.

Cerogria Borchm.

anisocera Wiedem. Soekaranda, Sinabong und Liangagas.